

UNESCO schützt österreichische Gebärdensprache

IRENE BRICKNER

8. Oktober 2013, 18:48



foto: standard/urban

Gehörlosen Kindern soll bilingualer Unterricht garantiert werden.

In Kulturerbeliste aufgenommen - Erfolg für Gehörlose

Wien - Die nicht betroffene Mehrheit, die Hörenden, begegnete der österreichischen Gebärdensprache bisher in einzelnen Fernsehsendungen: in Gestalt der dort engagierten Gebärdensprachdolmetscher. Oder es fielen ihnen, an öffentlichen Orten, gesterreiche Unterhaltungen Gehörloser auf.

Als Verständigungsmittel verwenden diese dabei eine "eigenständige Sprache", die als solche seit 2005 auch in der österreichischen Verfassung anerkannt ist. Und die, wie DER STANDARD erfuhr, seit einer Entscheidung der österreichischen Unesco-Kommission seit

eineinhalb Wochen als "immaterielles Kulturerbe" Österreichs geschützt ist.

Identitätsstiftender Wert

Die Entscheidung fiel am 26. September in Wien. Der aus Ministeriums- und Bundeslandvertretern, Wissenschaftlern sowie der Präsidentin der österreichischen Unesco-Kommission, Eva Nowotny, bestehende Fachbeirat nahm den im Sommer gestellten Antrag des österreichischen Gehörlosenbunds an.

Damit wurde die heimische Gebärdensprache in eine Reihe mit der klassischen Reitkunst der Spanischen Hofreitschule, den Passionsspielen in Erl oder auch der Sprache der burgenländischen Roma, dem Roman, gestellt: Sie sowie über 60 weitere kulturelle Traditionen oder Überlieferungen gelten laut der nationalen Unesco-Kulturerbeliste als Praktiken oder Ausdrucksformen von identitätsstiftendem Wert und müssen laut Unesco-Abkommen erhalten werden. Den nationalen Kulturgutlisten steht eine internationale Auflistung gegenüber, die am Hauptsitz der UN-Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur in Paris geführt wird. In dieser wird Österreich zweimal erwähnt: mit der Fasnacht im Tiroler Imst sowie der Falknerei.

Symbolische Anerkennung

Die Aufnahme der Gebärdensprache in die nationale Liste freut Helene Jarmer, Präsidentin des Gehörlosenbunds und Nationalratsabgeordnete der Grünen, sehr. Für die geschätzten 8000 bis 10.000 gehörlosen Menschen in Österreich sei die Anerkennung "von symbolischem Wert", sagt sie.

Nun sei zu hoffen, dass die "ureigene Sprache der Gehörlosen" in Österreich auch praktisch aufgewertet werde, denn trotz vorbildlicher rechtlicher Absicherung fehlten dafür bisher die entsprechenden Regelungen.

Etwa, um gehörlosen Kindern "bilingualen Unterricht zu garantieren": eine Forderung, die auch der Gebärdensprachenexpertin Verena Krausneker als "vordringlichste Maßnahme" erscheint. Immer noch würden betroffene Kinder vor allem zum Lippenlesen und Sprechenlernen angehalten: "Dabei

verstehen ein Gehörloser auf diese Art von Unterhaltungen nicht mehr als 30 Prozent". (Irene Brickner, DER STANDARD, 9.10.2013)

© derStandard.at GmbH 2013

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

19 Postings

[schleppnigg](#)

0

+

-

00

6.11.2013, 17:21 vor 3 Stunden

antworten

[permalink](#)

melden

Frau Jarmer hat es selbst verschuldet,

- dass die Österreichische Gebärdensprache zwar in der Verfassung steht, es aber keine gesetzliche Regelungen gibt. Die hätte Frau Jarmer in den Beratungen zum Verfassungsgesetz einbringen müssen.

- dass auch die Anerkennung der Österreichischen Gebärdensprache in der Österreichischen Bundesverfassung hiermit auch nur symbolischen Wert hat.

- dass Frau Jarmer damals der Einschätzung des Verfassungsdienstes des Bundeskanzleramts zugestimmt hat, dass die Anerkennung kostenneutral ist.

TATSACHE HINGEGEN IST, DASS EINE TATSÄCHLICHE GESETZLICHE VERANKERUNG IN DER BUNDESVERFASSUNG VIEL GELD KOSTET.

Daher sollte Frau Jarmer JournalistInnen gegenüber bei Wahrheit bleiben, Und eine Journalistin sollte besser recherchieren auf STANDARD-NIVEAU!

[stikom](#)

0

+

-

01

10.10.2013, 14:37

antworten

[permalink](#)

melden

Kommunikation zwischen hörend und stikom

Guck einfach: www.stikom.at. was ihr genau wissen braucht; bitte lese auf der Homepage. Inklusion und wahlpflichtig gebaerdensprache wäre super.

[Gastschüler](#)

6

+

-

01

9.10.2013, 11:23

antworten

[permalink](#)

melden

Herbert Gantschacher

1995 hatte er ein Symposium und ein Theaterstück inszeniert, in St. Pölten, in der Synagogen, das Theaterstück das Gehörlose Schauspieler spielten war einzigartig, die Handlung: Gantschacher hatte das Publikum aufmerksam gemacht, das einem Gehörlosen, der eine weitgehend, schwere Operation gemacht hatte oder es machen wollte, hinterfragt, aufgezeigt, welchen Horror, Kinder erleben und Erwachsene, es gab im Publikum, Tränen und laute, aber es war notwendig, diese Aufklärungsarbeit, ein großes Danke besonders an Herrn Gantschacher.

[Ebreichsdorfianus Globulus Miraculorum](#)

1

+

-

00

9.10.2013, 07:52

antworten

[permalink](#)

melden

Schaut aus als ob

das Kind im Bild eine Havanna in der Hand hält. Oder vielleicht ist es ein medizinisch wirksames anderes Kraut...

[Gerhard56](#)

3

+

-

70

9.10.2013, 07:09

antworten

[permalink](#)

melden

Jetzt wird der erhobene Mittelfinger als UNESCO Weltkulturerbe geschützt !!

[Protonenzerquetscher](#)

0

+

-

00

9.10.2013, 19:16

antworten

[permalink](#)

melden

Darf ich Ihnen einen Kommentar nennen?

Sie sind mit Verlaub ein *****. (Kraftausdruck nach Ihrer Wahl).

[Quintinus](#)

0

+

-

11

9.10.2013, 06:50

antworten

[permalink](#)

melden

Ich bin sprachlos.....

Aber warum lässt man dieses Kind Zigarre rauchen? ;-) Siehe Bild.

[Wowbagger](#)

6

+

-

10

9.10.2013, 11:56

antworten

[permalink](#)

melden

Die österreichische Gebärdensprache verwendet wohl auch Rauchzeichen.

[Korratte](#)

0

+

-

110

8.10.2013, 23:04

antworten

[permalink](#)

melden

Diese Unesco ist sooo rübrig -

als nächstes wird wohl Sotschi unter "Schutz" gestellt.

Sicher ist sicher.

[Speckbacher1](#)

4

+

-

06

8.10.2013, 21:49

antworten

[permalink](#)

melden

Das ist absolut erfreulich für Magistra Helene Jarmer

und ihre wichtige Arbeit, die sie für Österreichs Gehörlose leistet, leider bisher etwas zu sehr im Hintergrund. Das Wahlergebnis hat - mit den Stimmen der Briefwähler - nun dazu geführt, dass Abgeordnete Jarmer nun weiter einschlägig tätig sein kann, nachdem sie ursprünglich von der "Newcomerin" Sigrid Maurer von ihrem "sicheren" Listenplatz nach hinten gekickt worden war. Ein nettes Detail am Rande (wurde mir von Eva Glawischnig anlässlich ihrer Wahlreise in Innsbruck erzählt): Jarmers kleine Tochter wächst "viersprachig" auf: Deutsch, Spanisch, österreichische und spanische Gebärdensprache. Mutters großes Engagement hat sich offenbar auch auf die Tochter übertragen. Chapeau!

[pox vobiscum](#)

55

+

-

12

8.10.2013, 21:07

antworten

[permalink](#)

melden

Was ist an Gebärdensprache so besonders österreichisch?
Gibt es die wirklich nur in Ö?

[eze eze](#)

11

+

-

04

9.10.2013, 20:16

antworten

[permalink](#)

melden

Gebärdensprachen sind eigenständige Sprachen mit eigenständigen Grammatiken. Die französische Gebärdensprache ist einerseits GANZ anders als Französisch, andererseits aber auch anders als die amerikanische Gebärdensprache und die deutsche ist anders als die österreichische Gebärdensprache (Gemeinsamkeit etwa ein Drittel, nicht mehr!), und beide sind GANZ anders als Deutsch. (Siehe dazu bitte auch mein zweites Posting hier weiter unten.)

[M-A-X](#)

4

+

-

08

8.10.2013, 21:21

antworten

[permalink](#)

melden

ich war bis eben der meinung dass die gebärdensprache etwas internationaler ist - aber es gibt wirklich eine österreichische gebärdensprache!

<http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%... densprache>

[eze eze](#)

11

+

-

02

9.10.2013, 20:11

antworten

[permalink](#)

melden

Eine Gebärdensprache ist sogut wie immer stark regional geprägt, weil sie sich im Gebrauch herausbildet und verändert. Und lange Zeit hatten Gehörlose viel weniger Möglichkeiten zu überregionalem Austausch als Hörende - dass es Gebärdenvideos und dgl. gibt, ist ja erst eine äußerst junge Erfindung. Aus dem Grund unterscheiden sich auch die deutsche und die österreichische Gebärdensprache weit stärker voneinander als die gesprochene und geschriebene deutsche Sprache in Deutschland und Österreich, bei der die Unterschiede ja relativ nebensächlich sind, während es für eine/n SprecherIn der deutschen Gebärdensprache und eine/n der österreichischen Gebärdensprache schon recht anstrengend und schwierig wird, miteinander zu kommunizieren.

[pox vobiscum](#)

55

+

-

00

9.10.2013, 21:44

antworten

[permalink](#)

melden

Interessant, danke.

[Unschuldsv vermutender](#)

1

+

-

42

8.10.2013, 20:05

antworten

[permalink](#)

melden

Nicht wirklich ernst gemeint

Ich hoffe, in die österr. Gebärdensprache wurde auch das Binnen I aufgenommen.

[Quintus Beckloeffel](#)

65

+

-

64

8.10.2013, 19:46

antworten

[permalink](#)

melden

Nanu, was ist denn jetzt los? Frau "Wir-sind-doch-alle-Menschen" singt ein Loblied auf Abgrenzung durch Betonung der kulturellen Identität? Sind das jetzt keine rechten Konstrukte mehr, die niedergerissen gehören?

[Andreas the cup](#)

0

+

-

01

10.10.2013, 14:01

antworten

[permalink](#)

melden

ich antworte :)

sollen diese Leute stumm bleiben? Lieber Quintus, vielleicht sollte jemand Ihnen die Tastatur weg nehmen...

[Marie Weber](#)

0

+

-

05

8.10.2013, 21:40

antworten

[permalink](#)

melden

***tieflufthol* ...**

...

...

.... Ach nein, ich lass es einfach :)